

## Die Dreihundertjahrfeier der Peter Pázmány-Universität.

Unter glänzenden Äußerlichkeiten, die eine gewisse Ähnlichkeit mit dem nationalen Festzuge am St. Stefans-tage hatten, wurden heute vormittag die Jubiläumsfestlichkeiten der Pázmány-Universität fortgesetzt.

Um 9 Uhr vormittags versammelten sich die verschiedenen studentischen Korporationen mit ihren Fahnen auf dem Egyetem-tér, um später bei dem feierlichen Aufzuge der ausländischen Universitätsdelegierten Spalier zu bilden.

Um halb 10 Uhr fanden sich die Gelehrten in der festlich geschmückten Aula ein. Auch die Vorhalle und die Treppenträume des Universitätsgebäudes waren reich mit tropischen Gewächsen verziert. Wenige Minuten später erschien der päpstliche Nunzius *Rotta*. Um  $\frac{3}{4}$  10 Uhr traf Kardinal-Fürstprimas Dr. *Serédi* in vollem Ornat in Begleitung des päpstlichen Kämmerers *Esty* ein. Der Kirchenfürst wurde von den Professoren *Kenyeres* und *Kuncz* ehrfurchtsvoll begrüßt.

### Das Tedeum.

Kurz vor 10 Uhr setzte sich der Festzug aus der Aula zur Universitätskirche in Bewegung. An der Spitze schritten drei Universitätshaiduken in althistorischer Tracht mit den Insignien, die Kardinal Pázmány der Universität verliehen hatte. Ihnen folgte ein Student mit der Universitätsfahne. Daran schlossen sich die Kameradschaftsverbände und der Universitätssenat, die Professoren-schaft, die Delegierten der Provinzuniversitäten, die ausländischen Gelehrten, der Nuntius, Geistlichkeit und zuletzt der Kirchenfürst.

Unter Glockengeläute und Orgelklang zogen die Notabilitäten in die Kirche ein. Der Kardinal-Fürstprimas nahm im Sanktuarium seinen Thron ein. Um 10 Uhr traf Kultus- und Unterrichtsminister Dr. *Hóman* in Vertretung des Reichsverwesers mit seinem Sekretär *Terbócz* ein. Der Kirchenfürst intonierte das Tedeum und pontifizierte sodann mit glänzender geistlicher Assistenz das Hochamt, während dessen der Chor die Krönungsmesse von Liszt zu Gehör brachte. Zum Schlusse des Festgottesdienstes spendete der Fürstprimas den Segen.

Die ungarischen und die ausländischen Notabilitäten begaben sich dann wiederum in feierlichem Festzuge in die Aula zurück, wo die Vertreter der verschiedenen ausländischen Universitäten ihre Namen in das Jubiläums-Gedenkalbum eintrugen.

### Die Eröffnung der Universitätsausstellung.

Um 11 Uhr vormittags begaben sich die Festteilnehmer geschlossen in die Universitätsbibliothek, wo Rektor *Kornis* die von den Universitätsprofessoren *Szentpétery* und *Balogh* arrangierte Jubiläumsausstellung eröffnete. Zunächst gab Professor *Szentpétery*, der Präsident des Arrangierungskomitees, einen Überblick über die ausgestellten Sammlungen und ersuchte sodann den Rektor, die Ausstellung eröffnen zu wollen.

Rektor *Kornis* hielt eine kurze ungarische Ansprache, in der er zunächst dem Ausstellungskomitee und insbesondere den Professoren *Szentpétery* und *Balogh* für die große Mühewaltung dankte. Diese Ausstellung — fuhr er fort — ist die seelische Quelle unserer Universität, dieser ehrwürdigen Kulturstätte, die pietätvoll an der Vergangenheit festhält, mit jenem gesunden Konservatismus, der die Geschichte kennt und ihr gegenüber Pietät bekundet, die Institutionen der Gegenwart zu fördern trachtet und ihre Entwicklungslinien für die Zukunft bewußt führt! Der Rektor würdigte dann in einer längeren lateinischen Rede die Verdienste der Professoren der Pázmány-Universität um die Hebung der heimischen Kultur und Wissenschaft und hob insbesondere die Leistungen von Ányos Jedlik, Ignaz Semmelweis, Ignaz Goldziher, Armin Vámbéry, Roland Eötvös, Karl Than, Ludwig Lóczy, Nikolaus Révay, Johann Sajnovits, Stefan Katona, Josef Budenz, Akusius Pauler und Paul Kitabel hervor.

Die ausländischen Delegierten bereiteten dem Rektor herzliche Ovationen und besichtigten dann die Ausstellung, die allseits großen Gefallen fand.

Um 11 Uhr vormittags begaben sich die Festteilnehmer geschlossen in die Universitätsbibliothek, wo Rektor *Kornis* die von den Universitätsprofessoren *Szentpétery* und *Balogh* arrangierte Jubiläumsausstellung eröffnete. Zunächst gab Professor *Szentpétery*, der Präsident des Arrangierungskomitees, einen Überblick über die ausgestellten Sammlungen und ersuchte sodann den Rektor, die Ausstellung eröffnen zu wollen.

Rektor *Kornis* hielt eine kurze ungarische Ansprache, in der er zunächst dem Ausstellungskomitee und insbesondere den Professoren *Szentpétery* und *Balogh* für die große Mühewaltung dankte. Diese Ausstellung — fuhr er fort — ist die seelische Quelle unserer Universität, dieser ehrwürdigen Kulturstätte, die pietätvoll an der Vergangenheit festhält, mit jenem gesunden Konservatismus, der die Geschichte kennt und ihr gegenüber Pietät bekundet, die Institutionen der Gegenwart zu fördern trachtet und ihre Entwicklungslinien für die Zukunft bewußt führt! Der Rektor würdigte dann in einer längeren lateinischen Rede die Verdienste der Professoren der Pázmány-Universität um die Hebung der heimischen Kultur und Wissenschaft und hob insbesondere die Leistungen von *Ányos Jedlik*, *Ignaz Semmelweis*, *Ignaz Goldziher*, *Armin Vámbéry*, *Roland Eötvös*, *Karl Than*, *Ludwig Lóczy*, *Nikolaus Révay*, *Johann Sajnovits*, *Stefan Katona*, *Josef Budenz*, *Akusius Pauler* und *Paul Kitaibel* hervor.

Die ausländischen Delegierten bereiteten dem Rektor herzliche Ovationen und besichtigten dann die Ausstellung, die allseits großen Gefallen fand.

Die Sammlungen befinden sich im Gebäude der Universitätsbibliothek und sind derart angeordnet, daß sie einen eindrucksvollen Querschnitt der dreihundertjährigen Vergangenheit dieser Pflanzstätte ungarischer Gelehrsamkeit bieten. Die einzelnen Erinnerungsstücke knüpfen teils an die Person der Gelehrten, die hier unterrichtet haben, an, teils aber an das Geschehen während des dreihundertjährigen Unterrichtsbetriebes. Es ist also keine eigentliche Schausammlung, die dem Auge unterhaltsame Abwechslung bietet, sondern eine belehrende Ausstellung von Dokumenten, Matrikeln und Handschriften, die vom Rufe und vom Wirken unserer Universität Kunde geben. In einem Glasschrank sieht man die handschriftlichen Aufzeichnungen des Universitätsgründers Kardinals *Peter Pázmány*, die Erstausgabe seiner Werke aus der Zeit, da er an der Universität Graz eine Professur bekleidete, ferner Kardinalsbarett und Ordenshut, eine Anzahl von Pergamentdokumenten, darunter auch den Stiftungsbrief der Universität vom 12. Mai 1635. In den alten Matrikeln befinden sich die Listen der ersten Studenten, die hier promoviert wurden, von denen manche in die Geschichte eingegangen sind. Bildnisse berühmter Hochschullehrer an den Wänden, physikalische Konstruktionen und Modelle in der ursprünglichen Gestalt, wie sie von ihren Erfindern geformt waren, und vieles andere, woran der Geist sich erbaut und das Verständnis für das Werden der ungarischen Wissenschaft und Forschung gereift wird, ergänzen die Jubiläumsausstellung.

#### Das weitere heutige Programm.

Um halb 2 Uhr findet im „Hotel Hungária“ ein Festessen statt. Abends halb 8 Uhr wird in der Kön. Oper eine Galavorstellung gegeben. Den ersten Festtag schließt ein um 10 Uhr abends vom Kultus- und Unterrichtsminister veranstalteter Empfang im Landeskasino ab.

\* \* \*

Geheimer Rat Prof. Dr. *Julius Wolf* (Berlin), Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, hat an Rektor *Kornis* zur Entschuldigung seines Fernbleibens das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Durch wichtige Beratungen hier leider festgehalten, gestatte ich mir, Eurer Magnifizienz und den hochverehrten Kollegen meine herzlichsten und tiefempfundenen Glückwünsche zum Jubiläum der führenden Universität des Landes zu übermitteln, mit dessen Staatsmännern ich Jahrzehnte hindurch in wertvollster Verbindung gestanden bin. Wolle Ihre Hochschule und Ihr Land sich bis in ferne Zeiten der Früchte hochsinnigen Strebens und anerkannter Forschertätigkeit erfreuen.

Professor *Julius Wolf*,  
Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.“